

Pressebericht 23 mai 1986

des Rechtsanwalts P.H.Bakker Schut
betrifft: Paul Moussault

Am 13. Mai hat das haarlemmer Gericht die Haft von Paul Moussault, Redakteur der Knipselkrant, befohlen; dies trotz der nachweisbaren rechtlichen Unhaltbarkeit des Verdachts der Beteiligung am Schmuggel von Sprengstoff. Der Mandant hat Berufung eingelegt gegen diese Entscheidung.

Heute, den 23. Mai, ist der Mandant im Auftrag des haarlemmer Staatsanwalts doch noch freigelassen worden. Offensichtlich ist man sich auch da bewusst geworden, dass von einem 'begründeten Verdacht', geschweige denn von 'ernsthafter Beschwerde' gegen den Mandant nicht die Rede sein kann. Die haarlemmer Staatsanwaltschaft wollte oder wagte nicht, die dementsprechend zu erwartende Urteilsverkündung des Gerichtshof in Amsterdam ab zu warten.

Die Verhaftung des Mandanten am 4. Mai ist vollzogen auf Anregung der BVD/CRID. Trotz des Fehlens konkreter Hinweise aber offensichtlich beeindruckt von der Mitteilung dieser Dienste, dass sie über nicht näher beschriebene 'Informationen' verfügen würden, haben nacheinander der Untersuchungsrichter und das Gericht die Verlängerung der Untersuchungshaft beziehungsweise die Inhaftierung befohlen.

Das vorhergehende bedeutet, dass der Mandant 19 Tage unrechtmässig vollkommen isoliert gefangen gehalten wurde und dass De Knipselkrant kriminalisiert worden ist. Wenn der Mandant nicht weiter verfolgt wird, was zu erwarten ist, wird der Staat für den erlittenen materiellen und immateriellen Schaden verantwortlich gestellt werden.

Schon jetzt scheint die von mir nach der Verlängerung der Untersuchungshaft ausgesprochenen Erwartung, dass eine Wiederholung des rechtlichen AMOK-fiaskos vor der Tür steht, sich zu bestätigen.

Amsterdam den 23. Mai 1986

MITTEILUNG.

Seit dem 4 mal ist unser genosse paul moussault, militanter kommunist, in den hände des feindes. Er wird verdächtigt beteiligt gewesen zu sein an den einfuhr eines kilos TNT in holland am 1 mai, weswegen am selben tag auf flughafen schiphol ein japaner verhaftet wurde. Laut staatsanwalt soll paul diesen stoff zusammen mit dem japaner eingeführt, oder zu dieser einfuhr "angestiftet" haben mittels "sorgens für gelegenheit, mittel und/oder informationen".

An sich, für einen militanten kommunisten, eine legitime aktivität, da der klassenkrieg nicht auf dem papier entschieden wird.

Aber das tut hier nicht zur sache.

WO ES SICH HIER UM HANDELT: DE KNIPSELKRANT.

De Knipselkrant, eine ausgabe die seit 9 jahren eine wichtige funktion erfüllt auf dem gebiet der notwendige kommunikation über revolutionäre politik in west-europa.

Für die entwicklung kommunistischer perspektiven in den metropolen ist eine antagonistische praxis mittel und ziel, davor hat die imperialistische bourgeoisie angst, über diese praxis, über diese analy- sen berichtet de Knipselkrant. Internationale information un diskussion ist notwendig, eine bedin- gung, theorie als orientierung und ansatz für's handeln in einem dialektischen prozess mit der praxis.

International versuchen die bullen wild zeitschriften und blätter, die die politik der guerrilla und des anti-imperialistischen widerstands, ihren klasseninhalt, vermitteln, kaputt zu machen. Contro-Informatione und Il Bolletino (Italiën), l'Internationale; deren redaktion schon seit dezember 1984 unter brutalen bedingungen inhaftiert wird (Frankreich), Ligne Rouge; deren postfach offiziell vom staatsschutz geschlossen worden ist (Belgien), Blättle; so gut wie ruhiert durch die vielen prozesse die gegen sie anhängig gemacht worden sind (BRD), De Knipselkrant, Rood Verzetsfront... De Knipselkrant und het Rood Verzetsfront haben in februar 1985 über die kampagne, die nerven krieg, die gegen beide organisationen lief/laüft, berichtet. Jetzt erreicht die nerven krieg die ebene einer militärischen konfrontation.

Und angesichts der harten schläge, die die imperialistische bourgeoisie in den letzten jahren hin- nehmen musste, u.a. seltens der genossen der CCC, RAFAD, die angriffe der japanischen genos- sen gegen den weltwirtschaftsgipfel in tokió dieses jahr, eine nicht unerwartete reaktion.

Der angriff auf de Knipselkrant ist nicht der erste versuch in holland um blätter/gruppen aus zu schalten. November 1985 war das hereinplatzen bei Amok (Anti-militaristische untersuchungsgruppe), die verhaftung eines mitarbeiters und die beschlagname des ganzen archivs: Amok machte weiter und am 13 mai wurde das hereinplatzen von dem gericht in utrecht unrechtmässig erklärt.

Ein flasko für die bullen!

" Wir sind imstande die ganze kontra-propaganda des feindes, die aus der sogenannten mobilisierung der meinung der welt öffentlichkeit besteht, zu widerstehen.

Wir sind imstande die wirkliche meinung der welt öffentlichkeit hören zu lassen, die stimme der unterdrückten völker der welt"

(aus einen leserbrief in Al Hadaf, september 1973)

Wir fragen alle unsere genossen und genossinnen, zu vermitteln was die wahrhet der kommunistischen guerrilla, des anti-imperialistischen widerstands ist und sein wird, die wahrheit des kampfes der verdammten der erde um ihr leben.

Wir fragen alle leute, die heute kämpfen, die notwendige kommunikation i.b.a. revolutionäre politik fort zu setzen .

Wir wissen dass das schon geschieht.

Wir grüssen, die militanten kommunisten genossen der CCC, in hungerstreik, die bei aller liebe für's leben, kämpfen gegen die zerstörende wirkung der isolationsfolter.

De Knipselkrant macht weiter!!!

13.5.86

Rood Verzetsfront/Knipselkrant.

PRESSEERKLÄRUNG

von P.H.Bakker Schut, Rechtsanwalt des Paul Moussault.

Betrifft: Schmuggel von Sprengstoff auf dem Flughafen Schiphol am 1mai 1986

Am frühen Sonntag morgen des 4 mais is Paul Moussault beim verlassen seiner Wohnung in Groningen auf dem weg zum Bahnhof von einer grossen Polizeiübermacht verhaftet worden. Er wurde unter bedrohung von gezogenen Pistolen auf den Boden geworfen, gefesselt und mit einem müllsack über dem kopf abgeführt zum Polizeipräsidium in Groningen. Später am tag ist er zum Polizeipräsidium in Hoofddorp transportiert worden, wo er bis 7 mai inhaftiert blieb; Video-Kamera in der Zelle, Sprechanlage und Licht Tag und Nacht an, 4 mal pro Nacht von Kontrollen geweckt.

Nach dem Beschluss des haarlemmer Untersuchungsrichters zur Verlängerung der Untersuchungshaft ist er am 7 mai zum Untersuchungsgefängnis in Utrecht gebracht worden, wo er allen Einschränkungen unterworfen ist: kein Besuch, keine Post, kein Kontakt mit Gefangenen.

Moussault wird verdächtigt beteiligt gewesen zu sein bei der Einfuhr eines Kilos TNT nach Holland am 1 mai, weswegen am selben Tag auf Schiphol ein Japaner festgenommen wurde. Laut Staatsanwalt soll Moussault diesen Stoff zusammen mit diesem Japaner eingeführt, haben, oder die Einfuhr "angestiftet" haben mittels des "Sorgens für gelegenheit, mittel und/oder Informationen".

Dieser Verdacht "stützt" sich bis Heute lediglich auf zwei Hinweise. Erstens: Durch den vergleich der Ein- und Ausreisestempel in den Ausweisen des Japaners und Moussaults ergebe sich, dass sie beide in der Nacht vom 17 zum 18 april 1986 in derselben Stadt, nämlich Belgrad, gewesen seien und sich da "logischerweise" getroffen haben können.

Zweitens: ein Portier im Marriot-Hotel soll am Montagmittag des 5 mais (also anderhalb Tage nach der Verhaftung des mandanten) gegenüber der Kriminalpolizei der Abteilung Luftfahrt Schiphol erklärt haben, dass ein mann, der der Beschreibung des Mandanten entspricht, ihn am abend des 1 mais nach der Zimmernummer eines Japaners gefragt haben soll, an dessen Name der Portier sich nicht mehr erinnern konnte. Der Portier spricht übrigens in seiner (nicht unterschrieben) Erklärung über einen stämmigen Mann im alter von ungefähr 35 Jahren mit einem schwarzen Haarbüschel auf dem Kinn, während der Mandant 10 Jahre jünger ist, einen rötlichen Bart und eine zierliche Gestalt hat.

Das sind die einzigen Hinweise für das "Mit-einführen" des Springstoffs, oder das "Anstiften" dazu, vom Mandanten. Obwohl der Untersuchungsrichter während der Behandlung der Forderung zur Verlängerung der Untersuchungshaft zugeben musste; dass das Beweismaterial "mangelhaft" war, war er doch der Meinung dass die für die Untersuchungshaft benötigten "schwerwiegenden Bedenken" gegen den Mandanten vorhanden waren. Anscheinend spielte dabei eine entscheidende Rolle, dass der Mandant nicht bereit ist weitere fragen über seine Reisebewegungen zu beantworten, wie z.B. was er gemacht hat, wo er übernachtet hat, wer denn wohl die Reisen bezahlt hat, ausser dass er für die Knipselkrant Studienreisen (u.a. die betreffende nach Belgrad) macht. Der Mandant will keine Fragen im Zusammenhang mit der Sprengstoffsache beantworten, weil er damit nichts zu tun hat.

Rechtlich gesehen bedeutet das oben genannte, dass die "schwerwiegenden Bedenken" gegen den Mandanten darauf zurückgeführt werden dass der Mandant sein gesetzlich zugestandenes Recht zu Schweigen in anspruch nimmt, was bedeutet, dass das gesetzliche Strafantragsverfahren auf den Kopf gestellt wird.

Den mageren Akten kann man entnehmen, dass die Verhaftung des Mandanten von der CRID (art BKA) in den Haag organisiert worden ist, wovon allgemein bekannt ist dass sie eng mit der BVD (Verfassungsschutz) zusammen arbeitet. Die "Hinweise", worauf die Untersuchungshaft sich stützt, stammen beide auch erst aus der Zeit nach der Verhaftung: der beschlagnahmte Ausweis des Mandanten und die Erklärung des Marriot-Portiers vom 5 mai.

In diesem Zusammenhang ist von Bedeutung, dass der Mandant seit vielen Jahren der wichtigste Redakteur der Knipselkrant ist. Diese wöchentlich in 3 Sprachen erscheinende Ausgabe enthält erklärungen und Presseberichte aus 175 Tageszeitungen und Zeitschriften über

NEDERLAND

bewaffneten Widerstand, und politische Gefangenen in West-Europa, anti-imperialistische Widerstand, anti-AKW-Bewegung, anti-Militarismus, Counterinsurgency, Geheimdienste und Fascismus.

Die Knipselkrant ist schon jahrelang ein Dorn in Auge der in- und ausländischen Geheimdienste.

Denn. "Es darf keine öffentliche Diskussion über die Politik der Guerrilla stattfinden"

(H.Schmidt) Das ist jedoch vor allem was die Knipselkrant beabsichtigt: "Kommunikation über revolutionäre Politik in West-Europa".

Am 18. Januar 1985 besuchten zwei BVD-beamte meinen Mandant um mit ihm über den zu der Zeit laufenden Hungerstreik der Gefangenen aus der RAF und über seine vermeintlichen Kontakte zu bewaffneten Widerstandsgruppen wie CCC und RAF, zu reden, was mein Mandant abgelehnt hat. Im Monat danach wurde eine internationale (Presse) Kampagne gestartet gegen Rood Verzetsfront/de Knipselkrant (siehe beiliegenden Bericht von Februar 1985 der Knipselkrant).

Ende Januar 1986 versuchten die west-deutschen Staatssicherheitsdienst in Frankfurt, den anti-imperialistischen Kongress, der dort stattfinden sollte und an dem 2000 Leute teilnehmen, verbieten zu lassen, u.a. auf Grund einer dort von der Knipselkrant verteilten Spezialausgabe in Zusammenhang mit diesem Kongress.

Es ist bekannt (zuletzt Elsevier von 16. Februar 1985), dass in Holland die CRID "Reisebewegungen" registriert von Personen die in Zusammenhang gebracht werden mit dem bewaffneten Widerstand. Es hat den Anschein, dass der BVD/CRID jetzt versuchen die Gelegenheiten zu benutzen um über ein in April registrierte "Reisebewegung" des Mandanten nach Belgrad, die Knipselkrant aus dem Weg zu räumen.

Da die BVD/CRID sich selbst davon bewusst gewesen sein müssen, dass eine derartige "Reisebewegungen" keinen rechtlichen Grund für die Verhaftung des Mandanten formen kann, ist bei ihm eine Hausdurchsuchung gemacht worden, wobei man ein angebliches Teil einer Bombe, nl. einen Zeitschalter, gefunden haben soll. Es handelt sich um eine Grundplatte mit Transistoren, vor gut einem Jahr als Teil eines Bausatzen für f12,50 gekauft und damals im grossen erhältlich bei der Firma TELEC in Groningen als Spielzeugbaupaket um einen Knall zu fabrizieren. Das für einen April-scherz gekaufte Material funktionierte aber nicht, und war zwischen anderem Gerümpel gelandet.

Bei diesem Stand der Dinge kann man annehmen dass ein Wiederholung des rechtlichen AMOK-Fiaskos vor der Tür steht.

Amsterdam, den 8. Mai 1986

P.H.Bakker Schut